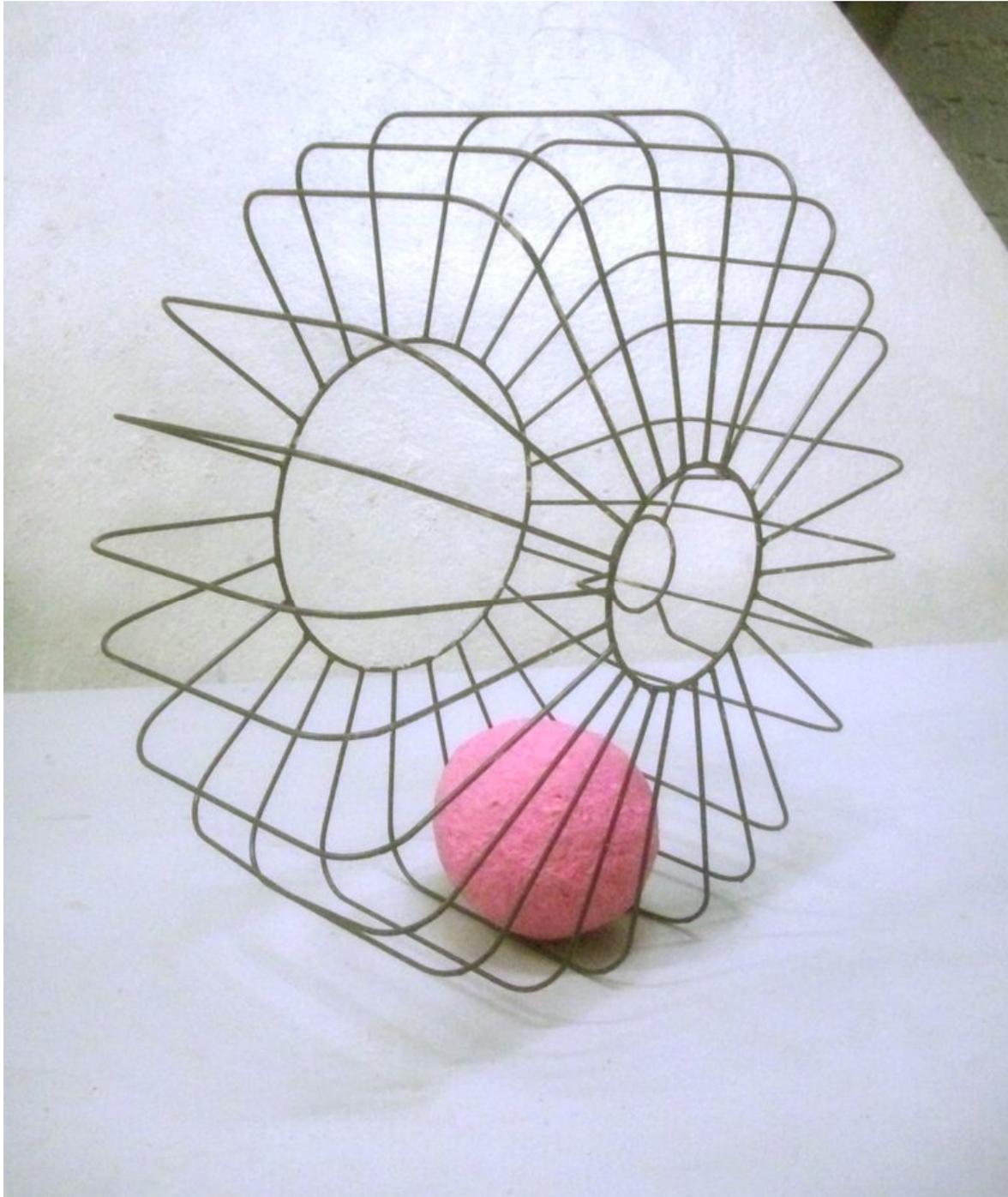


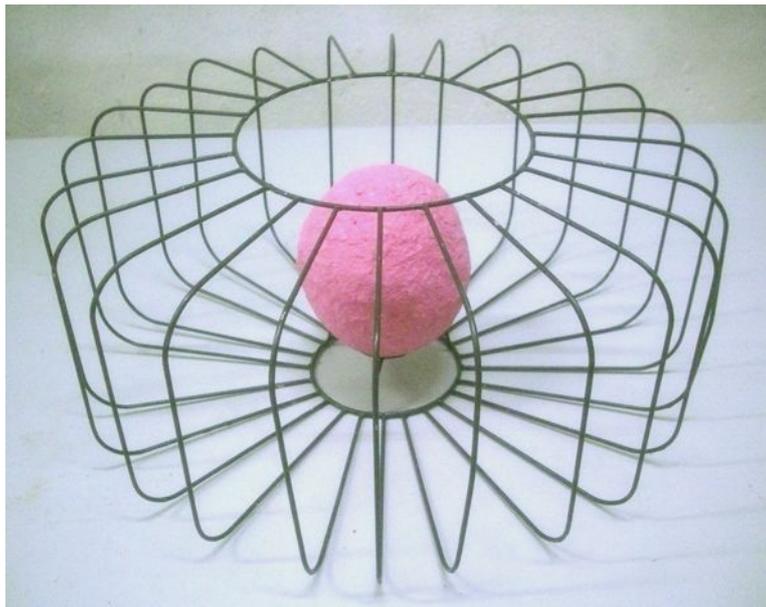
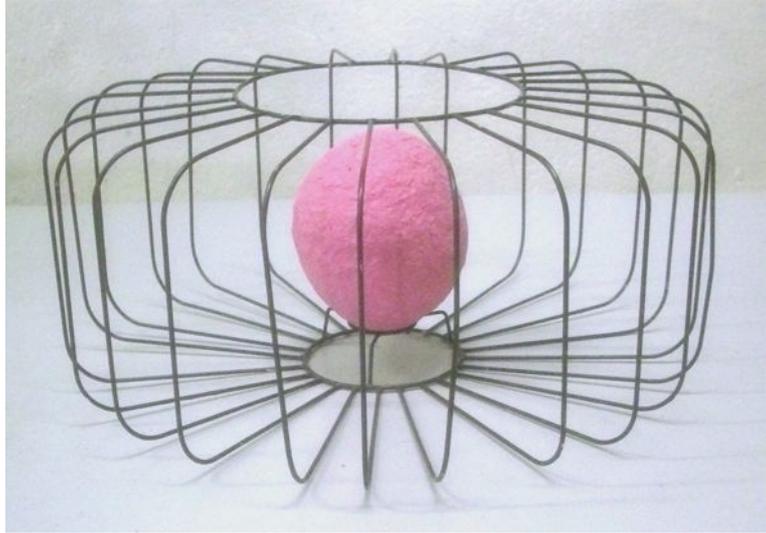
Karin Rahts

Elementarteilchen





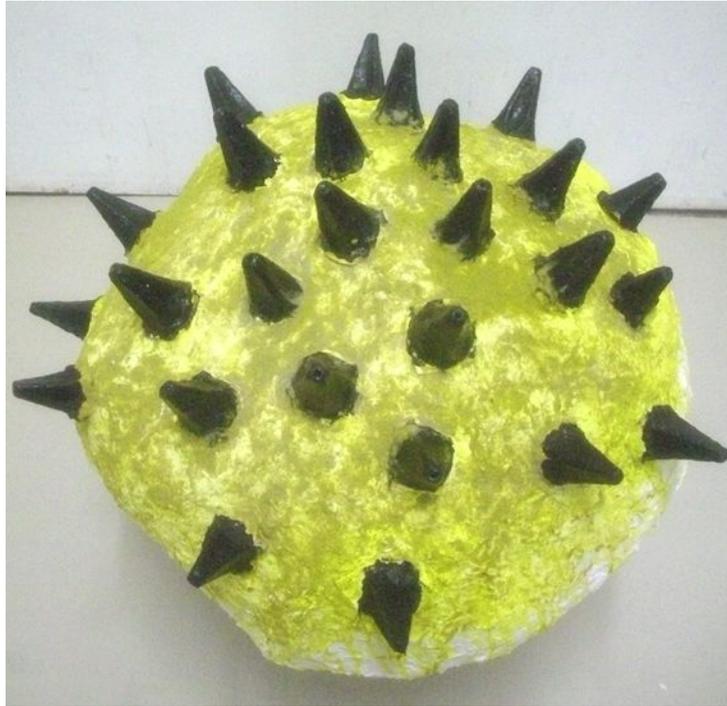
»Rosa« 2014
Ø 45 cm x 21 cm, Form variabel



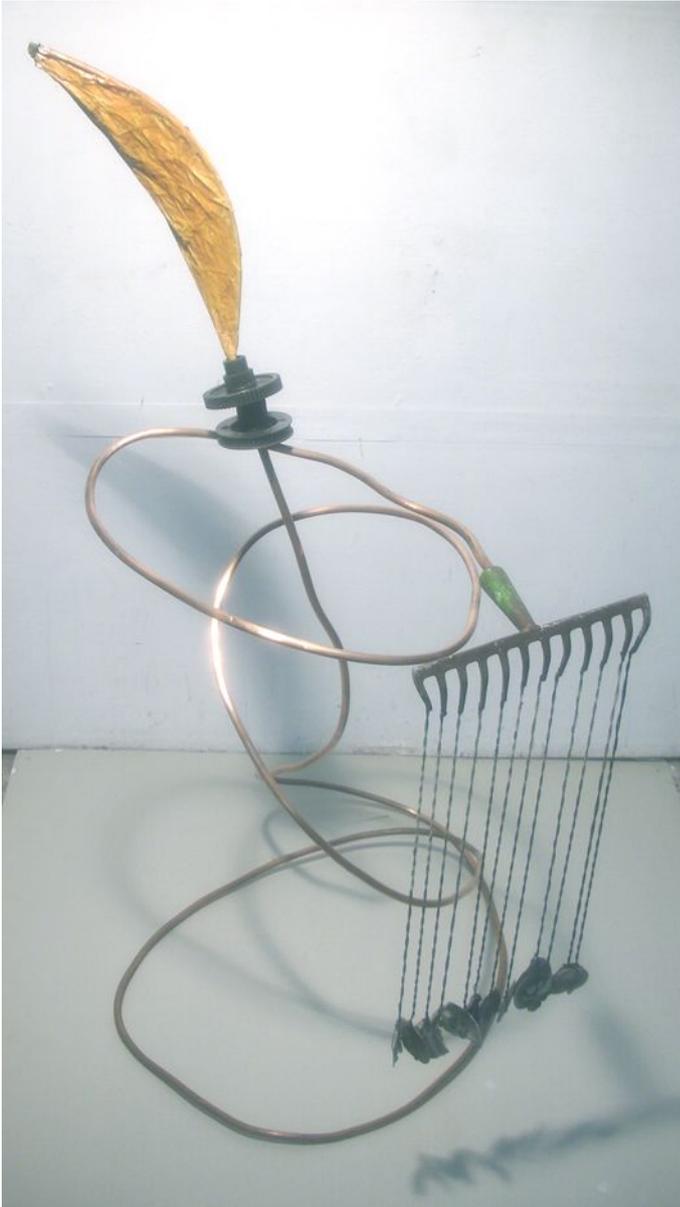
Kokosnuss, Papiermaché, Pigment, Draht lackiert



»Ritterling« 2014
Höhe 80 cm, Breite 60 cm



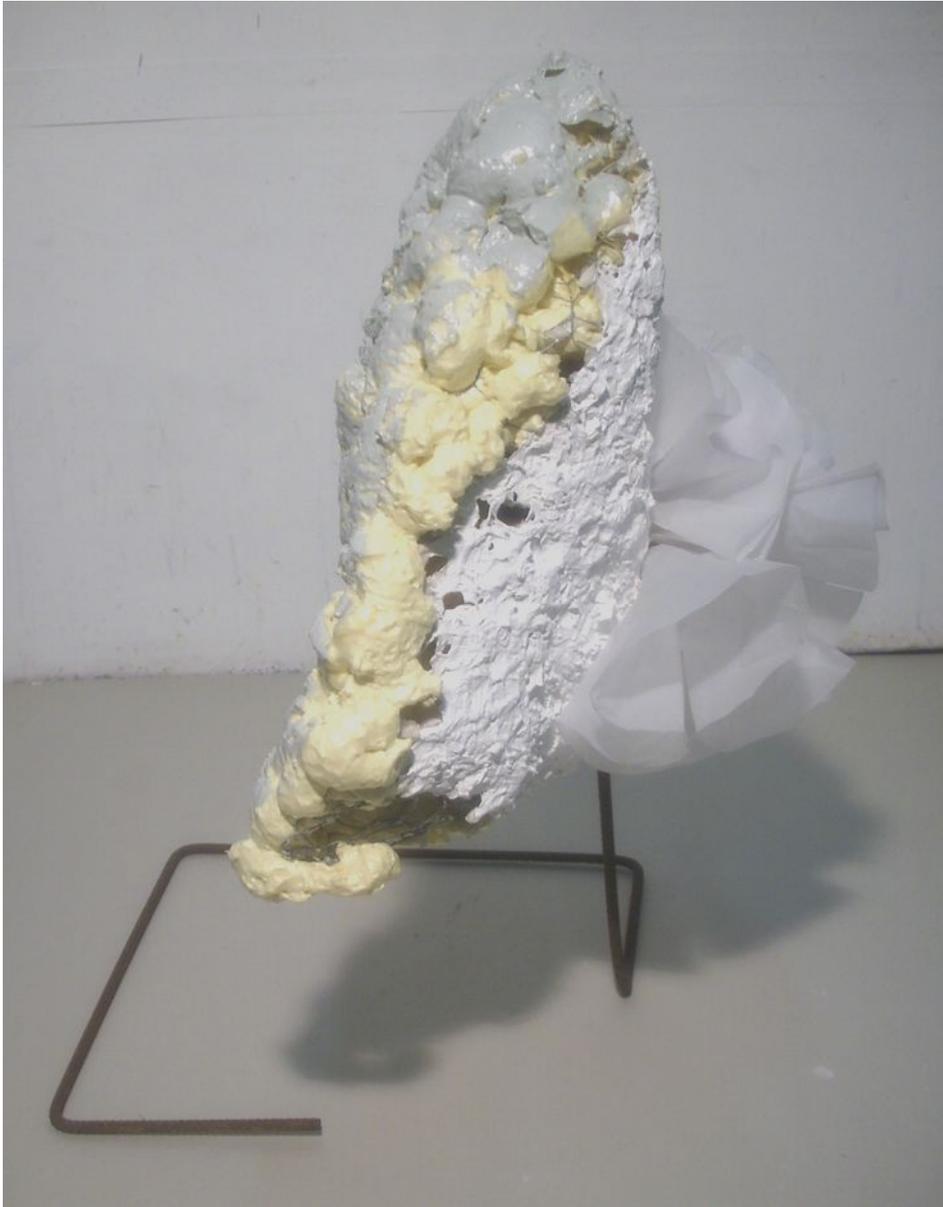
Drahtgeflecht, Papiermaché, Kunstharz, Pigment,
Sand, Eierkartons, Teer



»Regenmacher« 2014
Höhe 118 cm, max. Breite 70 cm



Kupferrohr, Kunststoff, Eisen, Farbe, Schnur, Muscheln, Kleber, Papier, Pigment, Epoxidharz



»Zweiseitig« 2014
Höhe max. 68 cm, Breite max. 57 cm



Maschendraht, Papiermaché, Montageschaum
Lack, Transparentpapier, Betonstahl



»Rockband« 2014
Höhe 162 cm, Breite max. 77 cm



Hartfaserplatte, Lack, Eisen,
Kunststoff, Weidenzweige



»Nachtkerze im Freien« 2014
Höhe 97 cm, max. Breite 50 cm

Kupferrohr, Kabel beschichtet, Eierkatons, Leuchtfarbe, Epoxidharz,
Isolierband, Kabelbinder





»Nachtkerze im Topf« 2014, Höhe max. 113 cm, Breite max. 60 cm,
Topf: Maschendraht, Papiermaché, Zement, Acryl, Kunstfell

Elementarteilchen

Diese Objekte stehen nicht für eine vollendete endgültige Form wie sie in der klassischen Skulptur anzutreffen ist.

Es handelt sich um experimentelle Anordnungen bei denen die Prozesshaftigkeit im Vordergrund steht.

Meinem Zweifel am Glauben, dass überhaupt irgend etwas beständig sei, möchte ich mit meinen künstlerischen Mitteln zum Ausdruck bringen.

Die Objekte sind zusammen gefügt aus häufig vorgefundenen und sehr unterschiedlichen armen Materialien.

Einige Teile hatten bereits zuvor einen anderen Gebrauch, sowohl einige Teile der Objekte aus 2014, die zuvor auf eine andere Weise zusammen gefügt waren (vgl. Deckblatt, Ausstellung in 2012 »Transformationen« siehe: www.rahts.de, Foto).

Mein Arbeiten ist intuitiv. Es ist geleitet vom spielerischen Entdecken und Vereinigen der verschiedenen Dinge und Materialien zu einer anderen Wahrnehmung.

Sich Einlassen auf die unterschiedlichen Materialien und die Erkenntnisse über ihre speziellen Eigenschaften mit ihrem Verhalten spielen eine wesentliche Rolle, ähnlich wie in der Alchemie.

Der Zufall und die sinnliche Erfahrung während des Schaffensprozesses haben hierbei eine wichtige Funktion, anders wie in der wissenschaftlichen Materialforschung.